

7. MAI 2021
IMPULS-VORTRAG IM RAHMEN DER
VORSTELLUNG DER SCHUTZKONZEPT-
ENTWICKLUNG DES LANDKREISES ESSLINGEN

IMPULSE FÜR DEN KINDERSCHUTZ IM KITA-ALLTAG

PROF. DR. JULIA GEBRANDE

Übersicht

1.

- Kinderrechte & Kinderschutz

2.

- Die Kinder brauchen Sie!

3.

- Schutzkonzepte für Kitas
im Landkreis ES

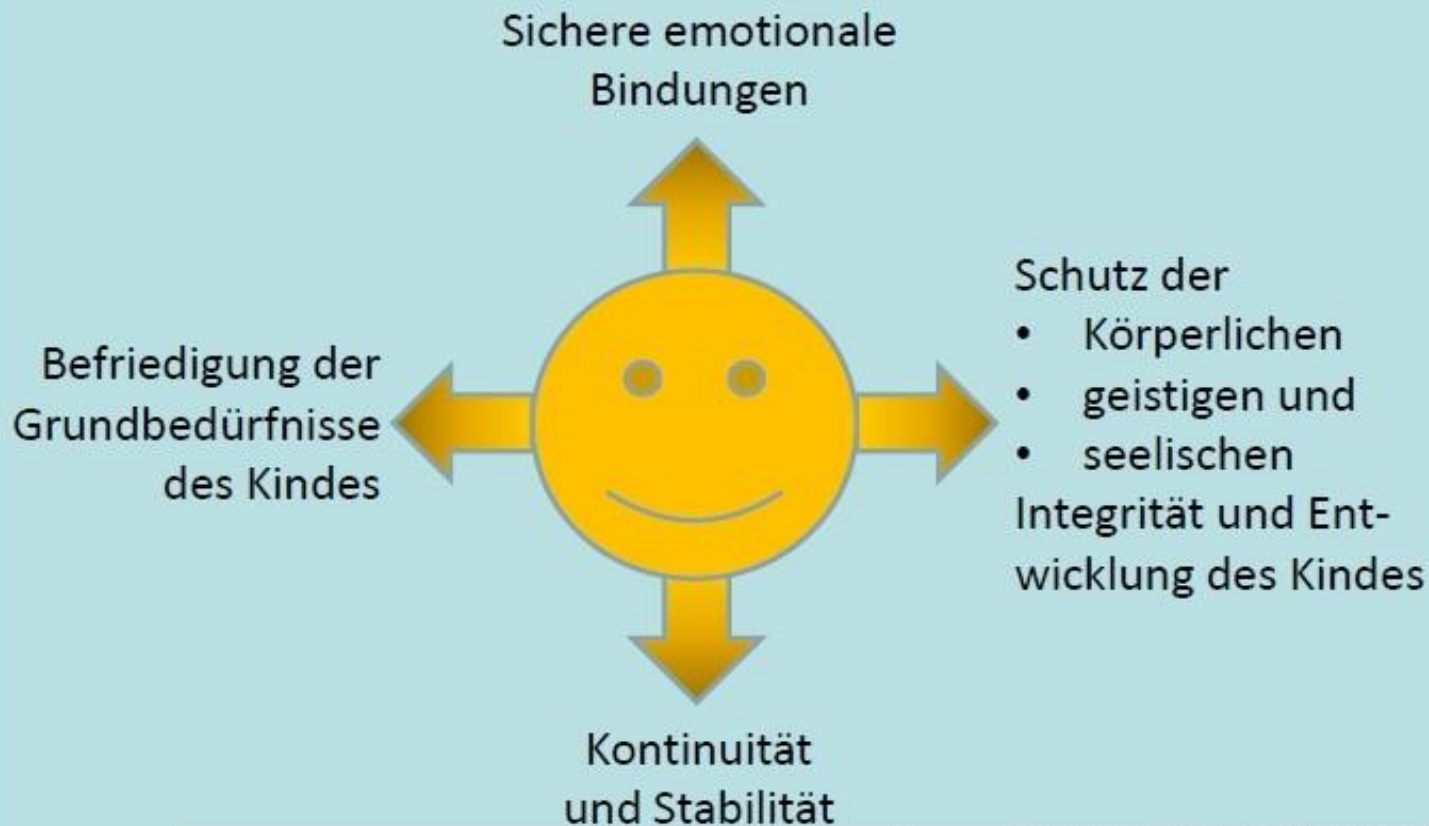
DIE UN-KINDERRECHTSKONVENTION

1989 von den vereinten Nationen geschaffen & 1992 von D ratifiziert



WAS BRAUCHEN KINDER?

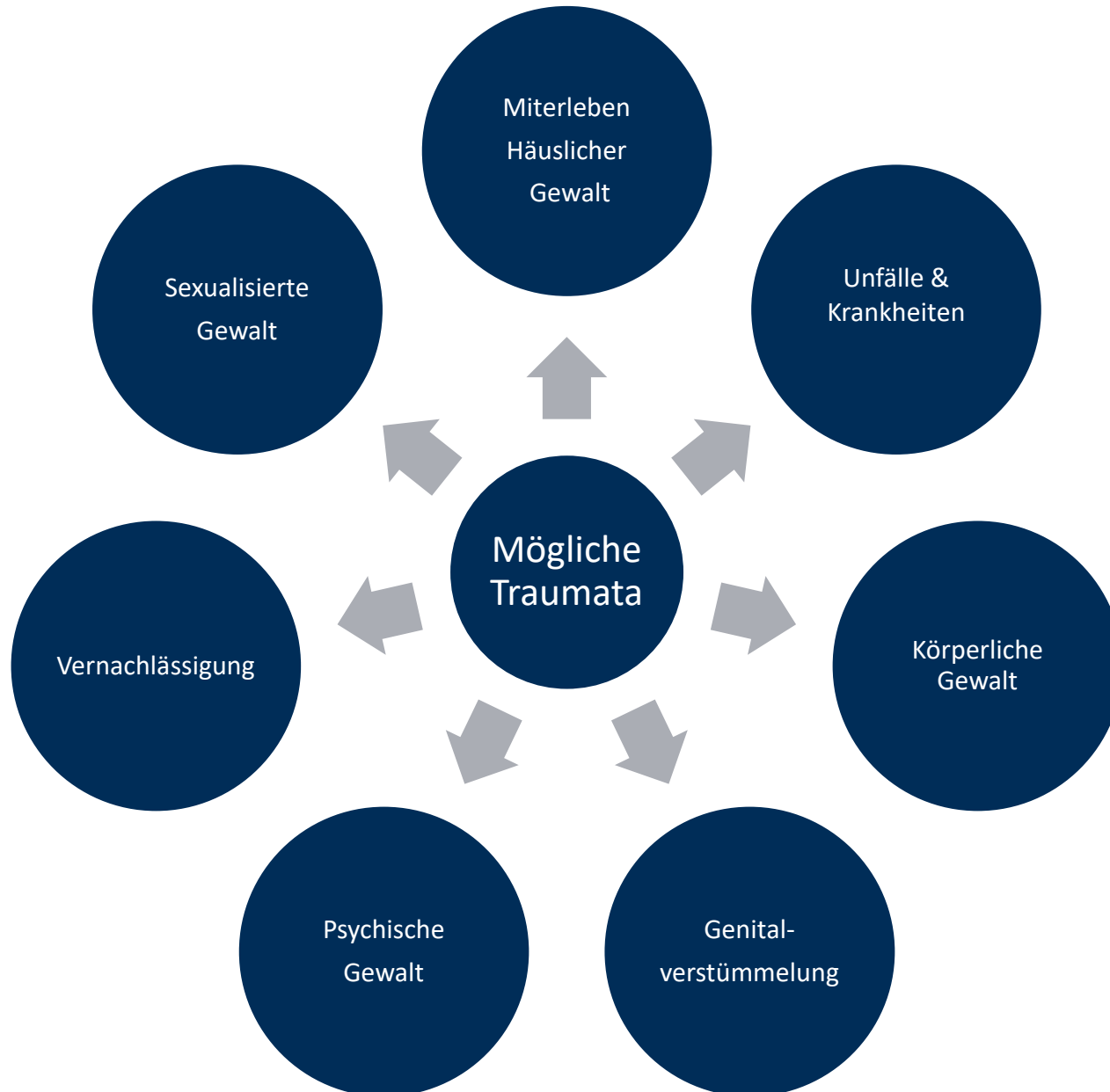
Kindeswohl als unbestimmter Rechtsbegriff



(Quelle: Gemeinsames Handeln zum Schutz des Kindeswohls, Handreichung f. Einrichtungen u. Träger d. Kinder- u. Jugendhilfe, 2013)



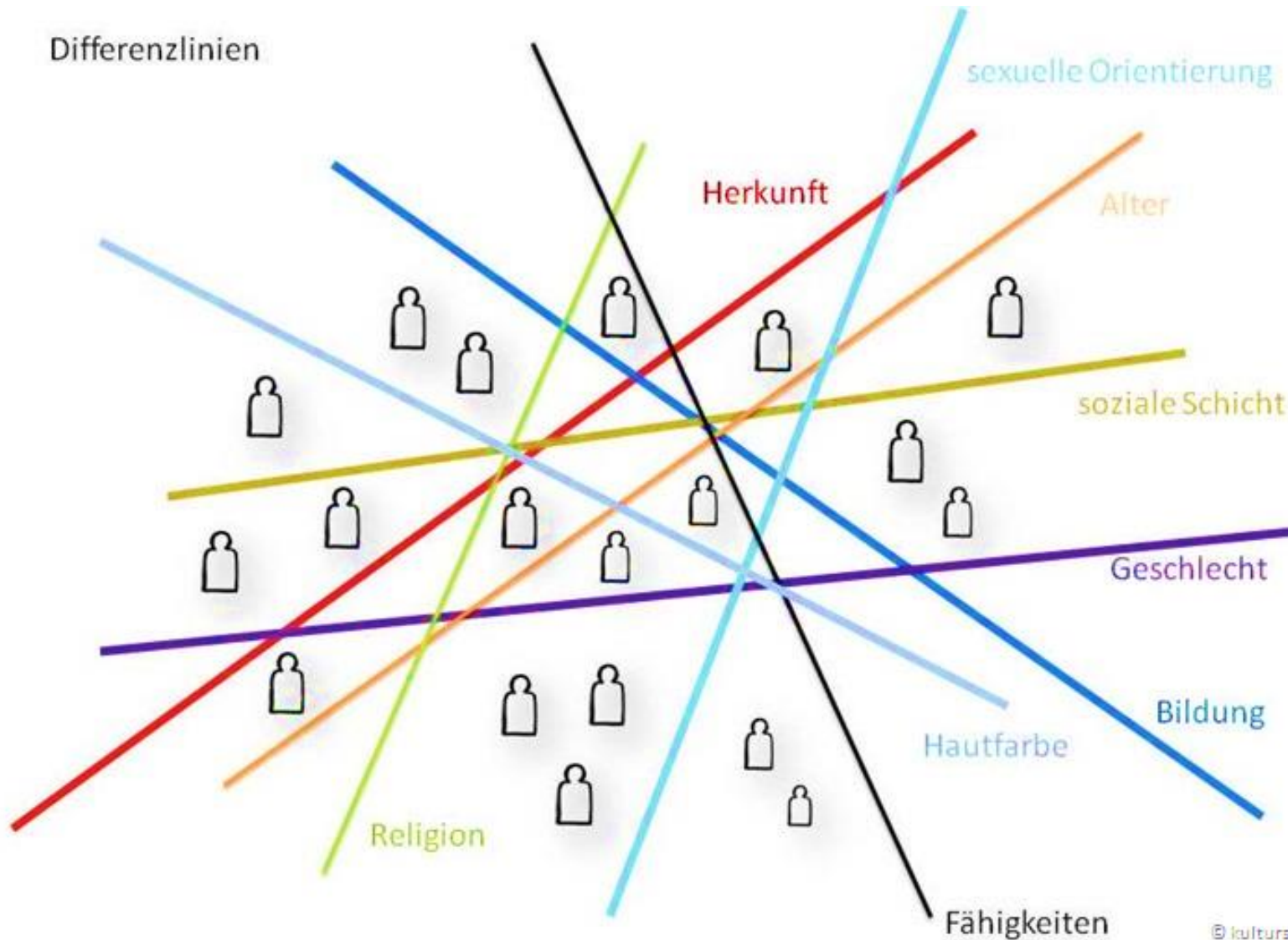
RISIKEN FÜR KINDER – NEGATIVE KINDHEITSERLEBNISSE



ERHÖHTES RISIKO (SEXUALISierter) GEWALT

Grundlage: Intersektionale ungleiche Machtverhältnisse bzw. strukturelle Hierarchien

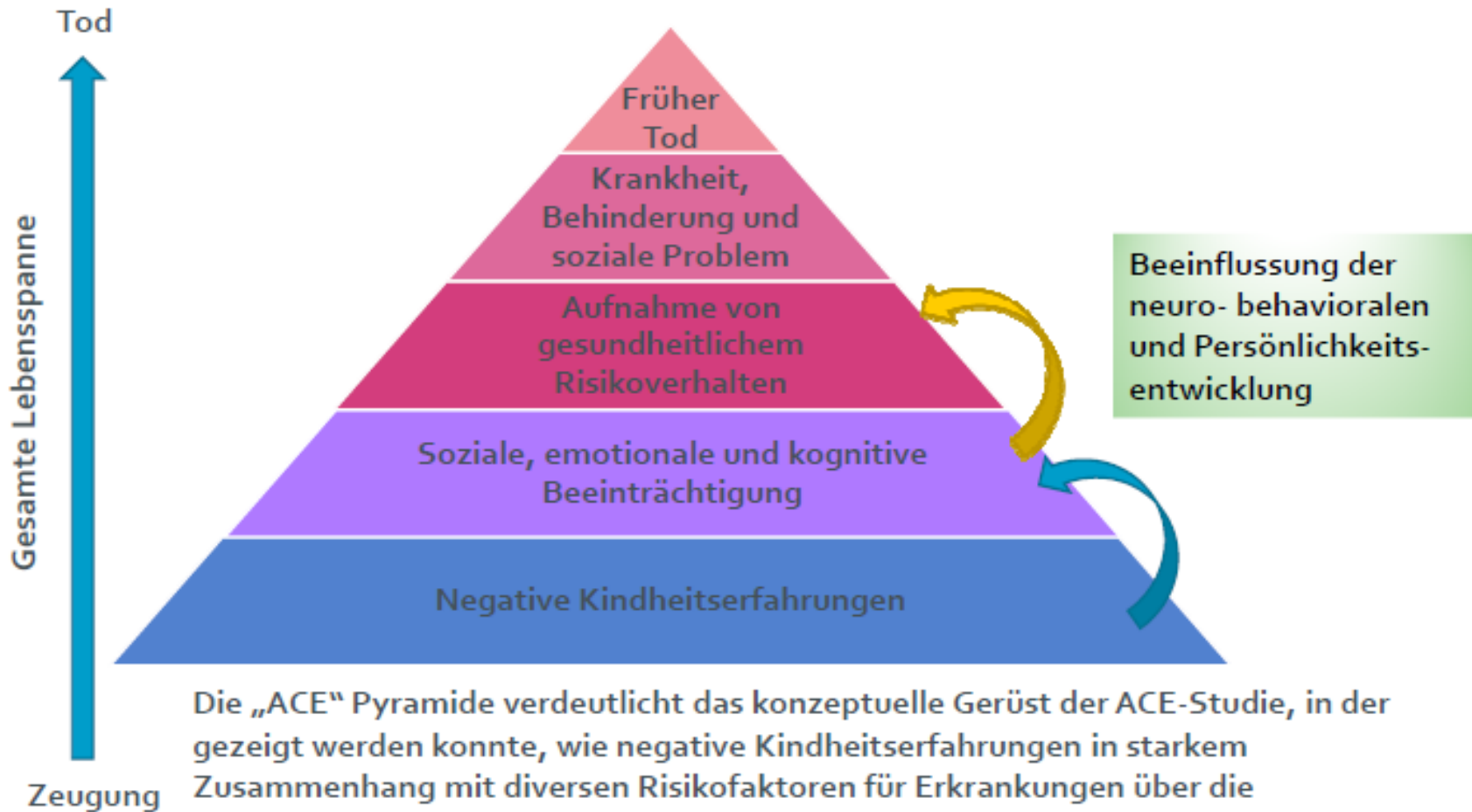
Differenzlinien



Quelle:
<http://kulturshaker.de/paedagogik-der-begegnung/machtkritische-ansatze/intersektionalitaet/>

ACE-PYRAMIDE (NACH FELITTI ET AL. 1998)

Negative Kindheitserfahrungen (adverse childhood experiences = ACE)



Die „ACE“ Pyramide verdeutlicht das konzeptuelle Gerüst der ACE-Studie, in der gezeigt werden konnte, wie negative Kindheitserfahrungen in starkem Zusammenhang mit diversen Risikofaktoren für Erkrankungen über die Lebensspanne stehen (Centers for Disease Control and Prevention)

ACHTEN SIE AUF DIE SIGNALE VON KINDERN

Basic need ⁵	Folge des Mangels	Langzeitfolgen
Liebe, Zuwendung	Gedeihstörungen, emotionale Störungen	Körperliche und psychische Deprivationsfolgen
Stabile Bindungen	Auffälligkeiten im Kontakt (Nähe-Distanz)	Bindungsstörungen
Versorgung	Hunger, Fehlernährung, Gedeihstörungen	Psychosozialer Minderwuchs
Aufsicht	Unfälle	Behinderungen
Körperpflege	Entzündungen (im Windelbereich)	Defektheilungen, z. B. a. d. Haut durch Superinfektionen
Gesundheitsfürsorge	Vermeidbare Erkrankungen	Schwere Verläufe
Tagesablauf	Schlafstörungen, Apathie am Tag	Entwicklungsstörungen, Deprivation
Relative Freiheit von Angst	Angst	Selbstwert- und emotionale Probleme
Körperliche Unversehrtheit	Angst, Verletzung nach Misshandlung und sexuellem Missbrauch	Posttraumatische Reaktionen, Bindungs- und Persönlichkeitsstörungen
Respekt vor altersentsprechender Intimität, Schutz vor sexueller Ausbeutung	Sexualisiertes Verhalten	Psychische Langzeitfolgen, Partnerprobleme etc.
Anregung, Vermittlung, von Erfahrungen	Entwicklungsdefizite, Deprivation	Entwicklungsstörungen, psychiatrische Störungen

Quelle: Fegert, J. M. (1997): Basic Needs als ärztliche und psychotherapeutische Einschätzungskriterien

AKTUELLE ENTWICKLUNGEN DURCH CORONA (COPSY-STUDIE)

Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Welle der COVID-19-Pandemie

- Massive Einschränkungen durch Infektionsschutzmaßnahmen wie Quarantäne und Kontaktbeschränkungen als kritisches Lebensereignis
- Vergleich mit BELLA-Studie (Befragung zum seelischen Wohlbefinden und Verhalten) eines Modul zur psychischen Gesundheit der Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (KiGGS), welche seit 2003 in Kooperation mit dem Robert Koch-Institut durchgeführt wird
- Durchführung vom 26.05. bis zum 10.06.2020 vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) in Zusammenarbeit mit der Infratest dimap Gesellschaft für Trend- und Wahlforschung mbH bundesweit
- 1586 Eltern von 7- bis 17-jährigen Kindern und Jugendlichen sowie 1040 Kinder und Jugendliche im Alter von 11 bis 17 Jahren (online-Fragebogen)

Autor*innen:
Ulrike Ravens-Sieberer,
Anne Kaman, Christiane
Otto, Adekunle Adedeji,
Ann-Kathrin Napp, Marcia
Becker, Ulrike Blanck-
Stellmacher,
Constanze Löffler, Robert
Schlack, Heike Hölling,
Janine Devine, Michael
Erhart, KlausHurrelmann
(2021)

ERGEBNISSE DER COPSY-STUDIE

Die COVID-19-Pandemie führt zu einer psychischen Gesundheitsgefährdung vieler Kinder und Jugendlichen – der Kinderschutz muss ausgebaut werden.

- 71% der Kinder und Jugendlichen und 75% der Eltern fühlten sich durch die erste Welle der Pandemie belastet.
- Im Vergleich zu der Zeit vor der Pandemie gaben die Kinder und Jugendlichen eine geminderte Lebensqualität an.
- Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten hat sich in etwa verdoppelt (das Vorkommen stieg von 17,6% vor der COVID-19-Pandemie auf 30,4% während der Krise, vor allem Ängste).
- Auch ihr Gesundheitsverhalten hat sich verschlechtert (z.B. durch mehr Medienkonsum und Süßigkeiten, weniger Sport).
- Sozial benachteiligte Kinder erlebten die Belastungen durch die Pandemie besonders stark.
- Zwei Drittel der Eltern wünschten sich Unterstützung im Umgang mit ihrem Kind.



Übersicht

1.

- Kinderrechte & Kinderschutz

2.

- Die Kinder brauchen Sie!

3.

- Schutzkonzepte für Kitas im Landkreis ES

1. WERDEN SIE ZUM LANDEPLATZ!

Kinder brauchen kompetente Ansprechpersonen

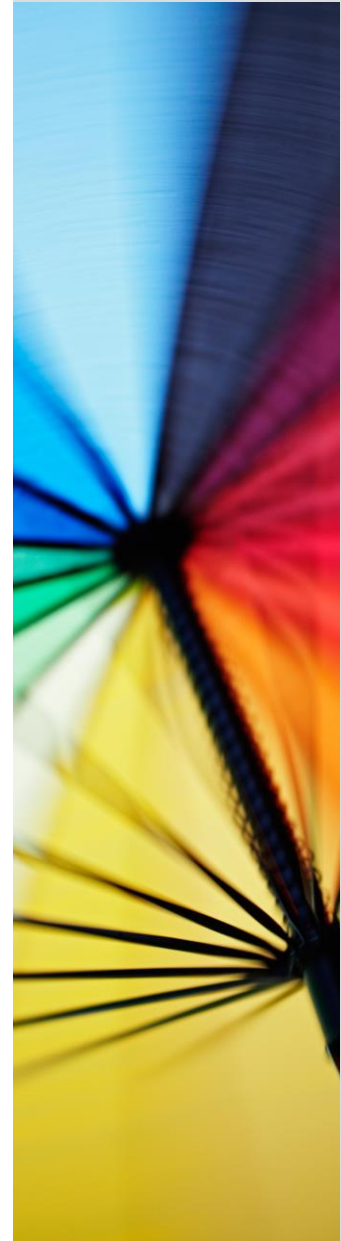
„Es ermöglicht Öffnungsprozesse für die Kinder und für die Jugendlichen, wenn sie erleben, dass ihr Gegenüber damit umgehen kann. (...) Ich nenne das Landeplatz. Was kann landen? Und so fragen Kinder und Jugendliche auch und testen aus: ‚Was kann von mir als Person bei dir landen?’“

(Expertin aus dem Bereich des Kinderschutzes, Gebrande 2014)



PROFESSIONELLES VORGEHEN BEI VERDACHT

- Trost und Schutz für das Kind
- Eigene Gefühle wahrnehmen
- Niemals allein und überstürzt handeln
- Keine Anzeigenpflicht
- Ruhe bewahren
- Vorgehen nach § 8 a SGB VIII
- Kollegialer Austausch und Information der Leitung
- Unterstützung durch spezialisierte Fach-Beratungsstellen
- Begleitung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft (IeF)
- Dokumentation



2. MACHEN SIE IHRE KITA ZU EINEM SICHEREN ORT

Institutionen sind überall gefährliche Orte für Kinder,
vor allem wenn...

- die Offenheit in der fachlichen Diskussion fehlt
- es keine Auseinandersetzung mit Sexualität in der Einrichtung gibt (kein sexualpädagogisches Konzept)
- es nur unzureichende Fachkenntnisse und keine regelmäßigen Fortbildungen gibt
- verkrustete Strukturen zu ungelösten Teamkonflikte und Fraktionen-Bildung führen
- eine schwache Leitung die Mitarbeiter*innen in Konfliktsituationen nicht stützt und mit der Verantwortung alleine lässt
- oder eine autoritäre Leitung den Mitarbeiter*innen keinen Raum für Eigeninitiative und Eigenverantwortung lässt und mit Angst operiert
- es kein Schutzkonzept gibt



Übersicht

1.

- Kinderrechte & Kinderschutz

2.

- Die Kinder brauchen Sie!

3.

- Schutzkonzepte für Kitas
im Landkreis ES

WIR SIND ALLE AUFGEFORDERT

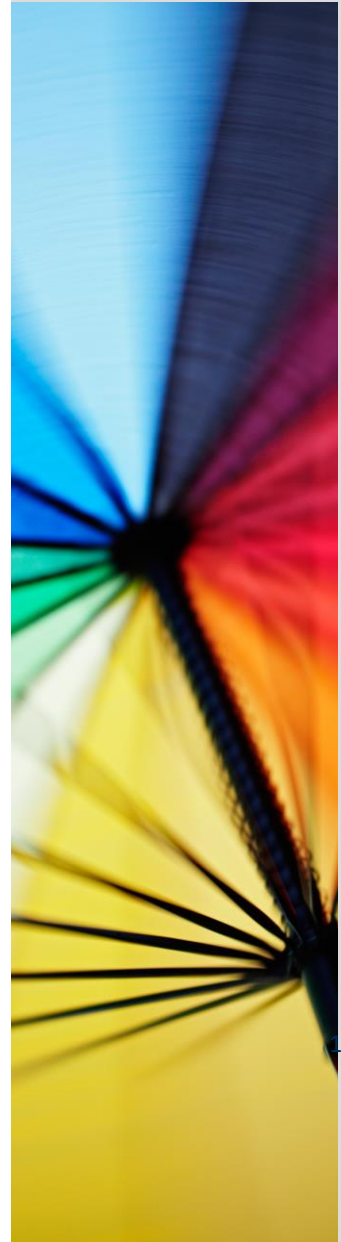
Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für sexuellen Kindesmissbrauch (2020)

„Schulen, Kitas, Kirchengemeinden, Internate, Sportvereine, stationäre Einrichtungen der Jugendhilfe, Krankenhäuser und andere Institutionen sollen Bedingungen schaffen, die das Risiko senken, zum Tatort von sexueller Gewalt zu werden. Zudem sollen Mädchen und Jungen in der Institution Hilfe durch kompetente Ansprechpersonen finden, wenn ihnen dort oder andernorts – beispielsweise im familiären Umfeld – sexuelle Gewalt angetan wird. [...] Ich fordere alle politisch Verantwortlichen auf, sich mit konkreten Maßnahmen deutlich stärker gegen Missbrauch zu engagieren“



A yellow silhouette map of the Landkreis Esslingen region, centered on a white background. The map shows the irregular borders of the district.

460 KINDERTAGESEINRICHTUNGEN
IM LANDKREIS ESSLINGEN



SCHUTZKONZEPTE FÜR INSTITUTIONEN

Ein Schutzkonzept ist ein Plan für Prävention in Einrichtungen, damit es gar nicht erst zu Gewalt oder Übergriffen kommt bzw. ein Plan zum schnellen Handeln, wenn etwas vorgefallen ist.

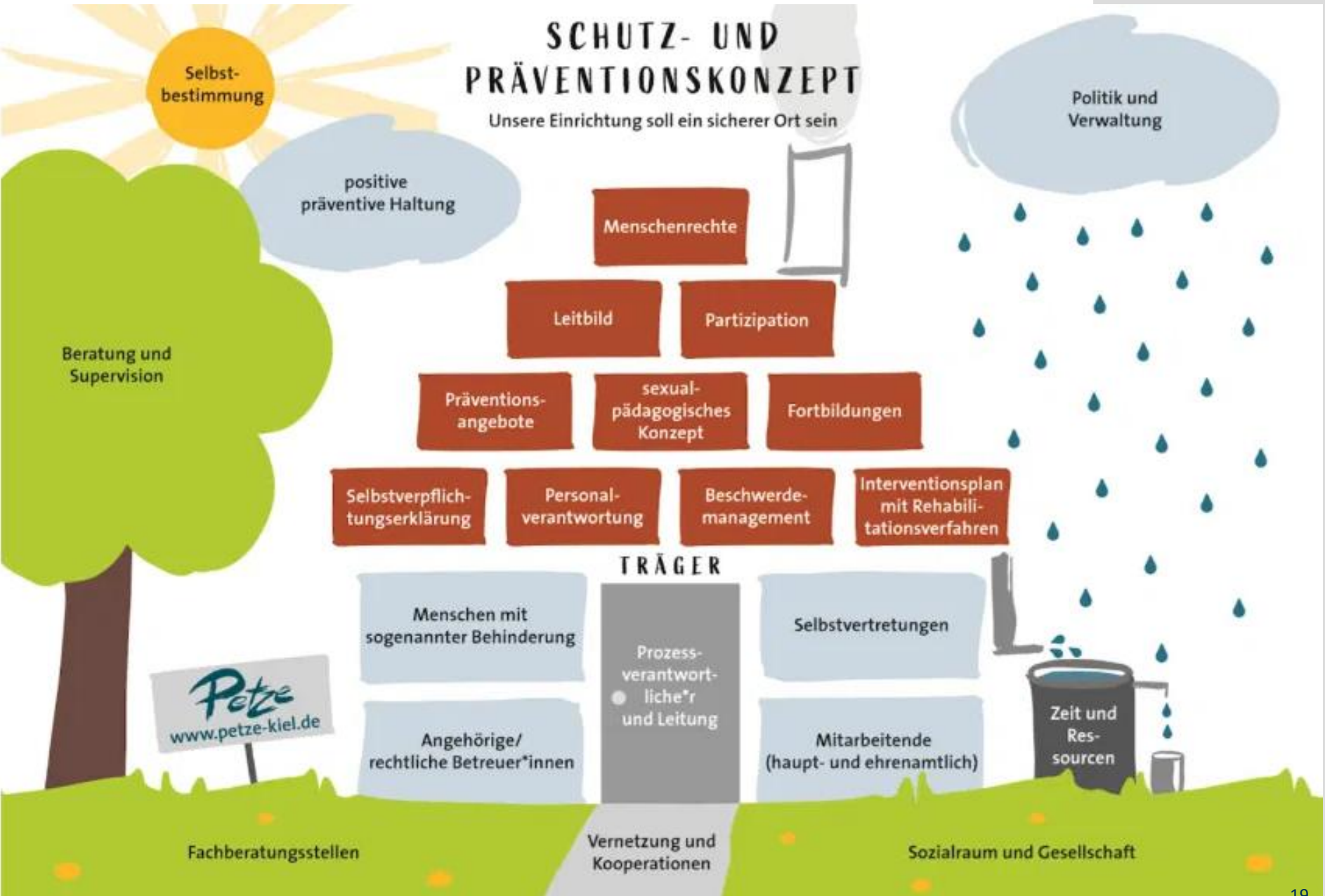
Es beinhaltet:

- Risiko- und Ressourcenanalyse
- strukturelle Veränderungen
- Vereinbarungen und Absprachen
- Auseinandersetzung mit der Haltung und Kultur einer Organisation

Ein Schutzkonzept gibt Antworten auf Fragen wie:

- Welche Strategien setzen Täter*innen ein, um (sexuelle) Gewalt zu planen und zu verüben?
- Welche Gegebenheiten könnte ein*e Täter*in ausnutzen?
- An wen wende ich mich im Falle eines Verdachts?
- Wie sieht ein Umgang mit Kindern aus, der ihre individuellen Grenzen achtet?





FAZIT IN 3 PUNKTEN

1. Trauma & (sexualisierte) Gewalt dürfen nicht länger tabuisiert werden. Wir müssen hinschauen, hinhören und miteinander ins Gespräch kommen!



nichts Böses sehen, hören, sprechen

Montage (c) SM

Mrz12



2. Statt einer Bagatellisierung oder einer Dramatisierung brauchen wir eine Sensibilisierung, Professionalisierung und Entwicklung einer Haltung von pädagogischen Fachkräften in allen Kitas zum Thema Kinderschutz.

WER HILFT MIR HELFEN?





3. Wir brauchen Präventionsideen, Schutzkonzepte, klare Verfahrens- und Kommunikationswege, verbindliche Standards und Leitlinien für jede Kita - nicht nur für die Schubladen!

QUELLEN

- Fegert, J. M. (1997): Basic Needs als ärztliche und psychotherapeutische Einschätzungskriterien. In: Institut für soziale Arbeit e. V. (Hrsg.): Familien in Krisen – Kinder in Not (Kongressdokumentation). Münster. S. 66-73.
- Felitti Vincent J., Anda Robert F., Nordenberg Dale, Williamson David F., Spitz Alison M. (1998): Relationship of Childhood Abuse and Household Dysfunction to Many of the Leading Causes of Death in Adults. The Adverse Childhood Experiences (ACE) Study. In: American Journal of Preventive Medicine. Band 14, Nr. 4 (englisch).
- Gebrande, J. (2014): Kinder mit sexualisierter Gewalterfahrung unterstützen: Bedarfsanalyse von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Opladen: Budrich UniPress.
- Ulrike Ravens-Sieberer, Anne Kaman, Christiane Otto, Adekunle Adedeji, Ann-Kathrin Napp, Marcia Becker, Ulrike Blanck-Stellmacher, Constanze Löffler, Robert Schlack, Heike Hölling, Janine Devine, Michael Erhart, Klaus Hurrelmann (2021): Seelische Gesundheit und psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen in der ersten Welle der COVID-19- Pandemie - Ergebnisse der COPSY-Studie. In: Bundesgesundheitsblatt - Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz.
- Andreas Witt*, Cedric Sachser*, Paul L. Plener, Elmar Brähler, Jörg M. Fegert (2019): Prävalenz und Folgen belastender Kindheitserlebnisse in der deutschen Bevölkerung. Deutsches Ärzteblatt (116), S. 635–42.